

Was für ein Tag! Nach der Auszeichnung ihrer Schule im Wettbewerb um den diesjährigen Deutschen Schulpreis regierte bei den Mädchen und Jungen in Behrenhoff gestern die totale Ausgelassenheit.

Foto: S. J.



# Schulpreis lässt Behrenhoff jubeln

Von SVEN JESKE

15 000 Euro für die Förderschule am Park! Die Auszeichnung im Wettbewerb um den „Deutschen Schulpreis“ freut Lehrer wie Schüler gleichermaßen. Das tut gut, hieß es gestern.

**Berlin/ Behrenhoff.** Elisabethkirche in Berlin-Mitte gestern Mittag: Laura Stubbe kann die Tränen nicht zurückhalten. Soeben ist ihre Schule vor den Augen von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit 15 000 Euro ausgezeichnet worden. Noch hat Moderatorin Sandra Maischberger den Scheck nicht übergeben, da soll die 15-Jährige dem Publikum erklären, was ihr Schule, die „Förderschule am Park“ in Behrenhoff, hervorhebt. „Wir haben einen riesen Zusammenhalt“, sagt das Mädchen schließlich. Und: „Wir sind echt. Wir stehen zu uns.“

230 Kilometer weiter nördlich werden Lauras Worte zeitgleich mit Beifall quittiert: In einem langgezoge-

nen Raum im Behrenhoffer Gemeindehaus sitzen 50 Kinder vor einem Fernseher. Der Dokusender phoenix überträgt die Vergabe des Deutschen Schulpreises. Fast eine Stunde ist schon vergangen. Schule um Schule wurde vorgestellt. Dann schließlich ihre. Sie hörten Maischberger sagen „Preisträger ist...“, hörten, wie die Musik anschwellte, hörten den Namen ihrer Schule. 50 Mädchen und Jungen haben aufgeschrien, gejubelt und geklatscht. Nun, da Laura Stubbe redet, werden

sie ruhig. Fast andächtig lauschen sie ihren Worten: „Ich bin stolz, dass ich auf dieser Schule bin. Wir stärken uns alle gegenseitig den Rücken.“

Die Schule in Behrenhoff, erfährt das Publikum in der Berliner Elisabethkirche und an den Fernsehern, sei Grundschule, Förderschule, Schule für geistig Behinderte, Regionalschule mit Hauptschule... Hierher kämen auch Kinder, die keiner mehr haben wolle, die in den Augen anderer Abschaum seien. Lehrer und Erzieher müssten aufholen, was Fami-

lie und Gesellschaft versäumten. „Wir setzen auf Liebe“, erklärt Schulleiterin Edeltraud Schmid bei der Preisübergabe und bekennt: „Das ist nicht leicht, weil viele unserer Schüler nicht mehr das Vertrauen haben, dass es Liebe gibt.“

162 Schulen hatten sich für den mit 230 000 Euro höchst dotierten deutschen Schulwettbewerb beworben. Eine Jury aus Schulpraktikern, Wissenschaftlern sowie Vertretern des staatlichen und privaten Schulwesens unterzog sie alle einer Bewer-

tung. Im Januar besuchten die Experten Behrenhoff. Lehrerin Ilona Blank hat ihr Urteil noch im Ohr: „Unsere Schule sei ein Juwel in erbarungswürdiger Fassung, hieß es.“

„Die Anerkennung tut gut“, sagt Margit May, Lehrerin einer Integrationsklasse. „Sie beflügelt uns.“ Wofür die 15 000 Euro eingesetzt werden sollen? „Es gäbe vieles, was wir bräuchten“, sagt Ilona Blank. „Headsets und ein Mischpult wären gut - die Kinder spielen gerne Theater. Seit Jahren wünschen wir uns ein zweites Tor für unseren Bolzplatz...“ Vielleicht bekommt die Schule ja auch einen TV-Kabelanschluss. Dann bräuchte sie im Falle, dass dem gestrigen Ereignis irgendwann ein ähnliches folgen sollte, nicht wieder auf das Gemeindehaus ausweichen.